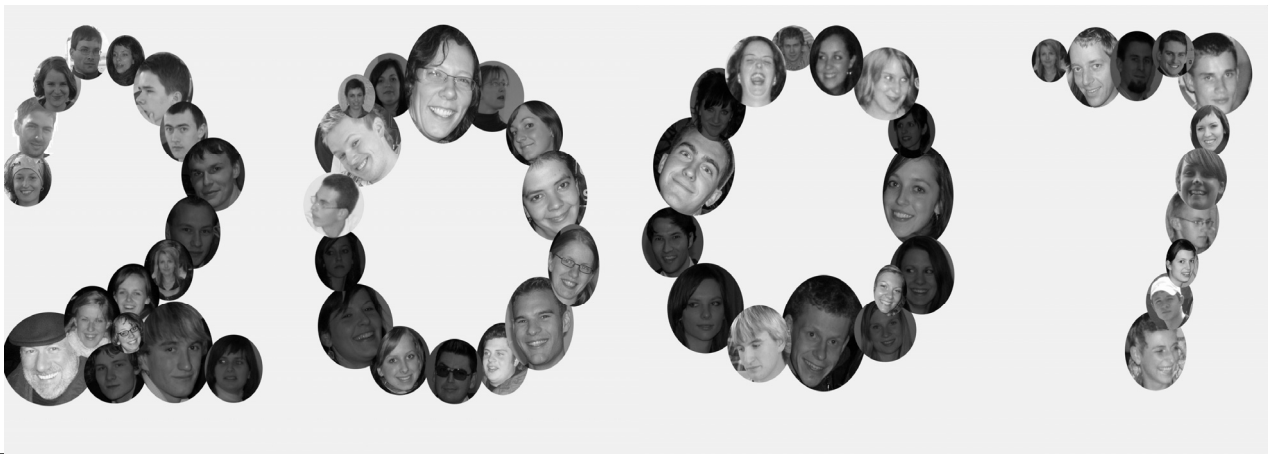




junge aktion

Zeitschrift für Mitglieder und Interessierte
der Jungen Aktion der Ackermann-Gemeinde

Jahresbericht



Diesmal im JA-Heft:

Wir stellen uns vor: Junge Aktion der Ackermann-Gemeinde	2
„Warum Du die JA brauchst?“	3
Dokumentation: Veranstaltungen auf Bundesebene 2007	4
Jadwiga im Porträt	6
Highlights:	
Spurensuche	7
Skoky/Maria Stock	8
Plasto Fantasto	10
JA: Regionen und Partner	11
Wir laden ein	12
Impressum	12

Liebe Freunde und liebe Freundinnen, das neue Jahr hat längst begonnen und dennoch gilt es das alte zu beenden. Vieles ist geschehen seitdem. Seit November gibt es einen neuen Bundesvorstand, der mit viel Elan bereits aktiv ist. Trotz des neuen Windes war es nicht gerade einfach, da viele den Vorstand und die Bundesführung verlassen haben, die uns sehr am Herzen liegen und deren Arbeit und Einsatz wir sehr zu schätzen wissen. So verabschiedeten wir auch unseren geistlichen Beirat Robert Falkenauer, der vor einem Jahr an dieser Stelle das Vorwort verfasste. Er verwies darin auf die Werte des Menschen, die in der neoliberalistischen Gesellschaft des heutigen Systems wichtiger denn je scheinen und leider viel mehr durch Wissenschaft, denn durch Glauben geprägt werden. Die JA lebt christliche Werte und wendet sich aus dieser Motivation

heraus an junge Menschen, um sie auf ihrem Lebensweg mitzuprägen. In der Begegnung mit unseren mittel- und osteuropäischen Ländern erleben wir Gemeinschaft, soziales Engagement und erwerben interkulturelle Kompetenzen. Ressourcen die von allen Institutionen und Firmen heutzutage gefordert und dennoch immer weniger gefördert werden. Natürlich ist es angesichts des immer enger gepressten Alltags von Schule und Ausbildung nicht leicht sich für soziales Engagement einzusetzen. Was man aber bei einem solchen Einsatz geschenkt bekommt, kann man nicht in Büchern lesen oder lernen, das muss jeder und jede selber ausprobieren und erfahren. In diesem Sinne wünsche ich allen weiterhin ein gutes Jahr 2008, besinnen wir uns mehr auf die inneren Werte und bringen wir uns ein, um mitmischen zu können.

Eure Friederike Hauck



Die Junge Aktion

Sebastian W. aus Z. stellt die Junge Aktion der Ackermann-Gemeinde vor

Die Junge Aktion ist der Jugendverband der Ackermann-Gemeinde, die 1946 aus dem Kreis katholischer Vertriebener aus Böhmen, Mähren und Schlesien entstanden ist. Die Junge Aktion ist ein Mitgliedsverband in der Aktion West-Ost im Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Die Junge Aktion der Ackermann-Gemeinde setzt sich auf christlicher Grundlage für Menschenrechte, die Begegnung mit den osteuropäischen Nachbarn und für eine Europäische Friedensordnung ein. Dieser Inhalt der Verbandsarbeit wurde zuletzt 2003 in den Leitsätzen der Jungen Aktion (s.u.) neu formuliert.

Wie wir uns sehen

Wir sind Jugendliche im Alter zwischen 10 und 26 Jahren, die das gemeinsame Interesse an politischen, religiösen und kulturellen Themen, verbunden mit einer guten Gemeinschaft zusammenführt.

Was uns am Herzen liegt

Völkerverständigung durch Begeg-

nungsarbeit Bildungsarbeit auf den verschiedensten Gebieten, wie z.B. Politik, Religion, Geschichte und Ökologie

Miteinander arbeiten und feiern
Gegenseitiges Kennenlernen

Was wir anpacken

Gemeinsame Veranstaltungen und Projekte mit tschechischen und slowakischen Jugendlichen (z.B. Begegnungen, Workcamps)

Politische, religiöse und kulturelle Tagungen, Seminare und Schulungen auf Diözesan-, Länder- und Bundesebene, zu denen auch Jugendliche aus dem Ausland eingeladen sind

Kinderfreizeiten für Kinder aus Deutschland und Tschechien sowie für Kindern mit Migrationshintergrund

Gruppenstunden zu verschiedenen aktuellen Themen

Gemeinsame Freizeitgestaltung (z.B. Ausflüge)

Wo ich mehr erfahre

www.junge-aktion.de

LEITSÄTZE DER JUNGEN AKTION DER ACKERMANN-GEMEINDE

Die Junge Aktion ist der Jugendverband der Ackermann-Gemeinde. Wir fördern die Entwicklung und Entfaltung Jugendlicher auf dem Weg zu einem verantwortungsbewussten Leben in Staat und Gesellschaft. Am Zusammenwachsen Europas beteiligen wir uns aktiv. Die Junge Aktion wurde 1950 von vertriebenen Jugendlichen aus Böhmen, Mähren und Schlesien gegründet. Daher liegt der Schwerpunkt unserer Arbeit in der Begegnung mit den mittel- und osteuropäischen Nachbarn. Wir sind Mitglied der Aktion West-Ost im Bund der Deutschen Katholischen Jugend. Unsere Leitsätze sind:

CHRISTLICHES LEBEN

Wir bekennen uns zum christlichen Glauben, nach dem der Mensch personales, soziales und in Beziehung zu Gott stehendes Wesen ist und orientieren uns an den christlichen Grundwerten Gerechtigkeit, Frieden, Solidarität und Nächstenliebe. Jeder Mensch besitzt Würde, für deren Anerkennung wir uns einset-

zen. Andersgläubigen begegnen wir offen und dialogbereit. Als Verband und als Einzelne übernehmen wir Verantwortung in unserem Umfeld, in der Gesellschaft und in der Kirche, deren Teil wir sind.

MENSCHENRECHTE

Wir wenden uns gegen Menschenrechtsverletzungen weltweit und gegen eine Vereinnahmung des Menschen durch Staat und Ideologien. Jeder Diskriminierung von Individuen und Gruppen treten wir entschieden entgegen, besonders wenn sie aufgrund von religiöser und ethnischer Zugehörigkeit geschieht. Wir setzen uns für die Verwirklichung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit ein, um somit die Ursachen von Flucht und Vertreibung zu bekämpfen. Die Integration von Mitmenschen, die von Migration betroffen sind, ist Bestandteil unserer Arbeit.

BEGEGNUNG MIT DEN MITTEL- UND OSTEUROPÄISCHEN NACHBARN

Zentrales Anliegen unserer Arbeit ist die Begegnung mit jungen Men-



schen unserer mittel- und osteuropäischen Nachbarländer, insbesondere der Tschechischen Republik. Begegnung besitzt für uns eine historische, politische, kulturelle und soziale Dimension. Wir engagieren uns dabei für eine gleichberechtigte Partnerschaft, die wir als interkulturellen Austausch der Gaben verstehen. Als Grundlage dafür vermitteln wir Kenntnisse in Geschichte, Kultur, Religion, Gesellschaft und Sprache Mittel- und Osteuropas.

EUROPA DER MENSCHEN

Durch die politische Einigung aller Staaten Europas kann eine dauerhafte Überwindung von Nationalismen gelingen. In diesem Prozess muss politisches Handeln am Menschen orientiert sein. Mit unserer Arbeit legen wir hierfür das Fundament und machen Europa für den Einzelnen erfahrbar. Dieses Europa der Menschen sehen wir als einen Beitrag zum Weltfrieden.

Zur aktiven Mitarbeit in der Jungen Aktion sind alle Jugendlichen eingeladen, die diesen Leitsätzen zustimmen.

„Warum Du die JA brauchst!“

Friederike Hauck, München
(Bundessprecherin, Studentin,
23 Jahre)



Die JA bietet ungeahnte Möglichkeiten außerhalb des Alltags von Schule, Studium oder Arbeit. Wir sind kein direkter Freizeitverein haben, aber durchaus viel Spaß mit-

einander, indem wir uns verschiedene Ziele gemeinsam kreativ erarbeiten. Du kannst mit uns auf Sommerbegegnungen andere Jugendliche und junge Erwachsene kennen lernen, die vielleicht genauso wie du sind, ähnlich denken und die gleichen Interessen haben, aber deine Sprache nicht beherrschen. Im gemeinsamen Austausch lernen wir dabei vieles voneinander, entdecken neue Ressourcen und schärfen Kompetenzen. Warum du das brauchst? Weil viele Menschen auch in unserem Land leben und kein Deutsch sprechen, aber trotzdem zur Bevölkerung gehören. Sie mögen wohl eine Seltenheit ausmachen und wir können sie auch gut ignorieren, aber trotzdem werden wir tagtäglich mit Menschen aus anderen Kulturen und mit Migrationshintergrund konfrontiert. Um diesen Personen ein besseres Verständnis entgegen zu bringen und um gemeinsam durch die Vielfalt zu profitieren, bleibt die gegenseitige Annäherung um in einem friedlichen Kontext zu leben nicht aus. Zu einer gelungenen Integration gehören immer zwei Seiten und eben darum bemüht sich die JA. Wir wollen junge Menschen für andere Kulturen sensibilisieren und ihnen gemeinsame

Sebastian Kraft, Regensburg
(Bundessprecher, Student,
23 Jahre)



Die Junge Aktion ist für einen jungen Menschen, egal welcher Konfession er angehört, eine hervorragende Plattform, um das Zusammen-

wachsen Europas aktiv mitzugestalten. Essentiell sind hierbei die gegenseitigen Begegnungen mit Jugendlichen aus Mittel- und Osteuropa. Sie bieten die wertvolle Chance, die jeweiligen Nachbarn aus einer ganz anderen Perspektive kennen zu lernen, als es noch bei unserer Elterngeneration möglich war. Jeder hat zudem die Möglichkeit, unsere Projekte in Deutschland, Tschechien und der Slowakei inhaltlich aktiv mitzugestalten und sich einzubringen. Darüber hinaus bietet die Junge Aktion auch politisch, gesellschaftlich oder historisch orientierten jungen Menschen die Chance, an internationalen Symposien und Konferenzen teilzunehmen, sich mit Fachexperten im offenen Dialog auszutauschen und Netzwerke zu bilden. Ein Engagement in der Jungen Aktion wird so für junge Europäer ein wichtiger Teil der Persönlichkeitsentwicklung, die parallel zu Schule, Ausbildung oder Studium läuft. Gerade die Jahre der Ausbildung sind der Zeitraum, die einen Menschen am meisten prägen. So wächst eine neue Generation heran, die entscheidenden Anteil daran hat, dass das Europa des 21. Jahrhunderts wieder mit beiden Lungenflügeln atmen kann.

Janina Klinger, Berlin
(stell. Bundessprecherin,
Studentin, 25 Jahre)



Ich denke vor allem, weil jedeR in der JA im Kleinen lernt, was wir alle für die Welt und unser persönliches und soziales Leben darin brauchen:

Wir können nur dann in einer friedlichen und sozialen Welt leben, wenn wir lernen uns möglichst vorurteilsfrei zu begegnen, egal was in der Geschichte Generationen vor uns geschehen ist. Wir schaffen in der JA ein kritisches, reflektives Bewusstsein darüber, dass wir immer aufstehen können (und auch müssen), um unsere Ideale und die unserer Freunde und Nächsten zu vertreten. Wir lernen auf Andere zuzugehen und sie nicht auszugrenzen, dadurch fremde Menschen und andere Kulturen wahrzunehmen und kennenzulernen. Dies trägt schon im Kleinen zum großen Frieden beiträgt. Natürlich sind all die Erfahrungen, die man in unserem Verband sammeln kann auch immer auf das praktische Leben anzuwenden, denn man lernt vor vielen Menschen zu reden und zu übersetzen, Entscheidungen über das Gelingen von kleinen und großen Projekten zu treffen, den Mut aufzubringen immer wieder etwas Neues zu schaffen und auszuprobieren, spontan kreativ zu sein, bis hin zum nonverbalen ausleihen von Haarföhns und Zahnpasta, sprich der Überwindung von Sprachbarrieren, etc., etc. etc. Wer also sein Leben mutig, offen, aktiv und kritisch gestalten will, braucht die JA!

JA-Köpfe in Bundesführung und Bundesvorstand

Der **Bundesvorstand** der Jungen Aktion ist verantwortlich für die Arbeit des Verbandes auf Bundesebene. Er wird auf zwei Jahre gewählt (letzte Wahl im November 2007). Den Vorsitz hat die **Bundesführung**.

Bundesführung

Friederike Hauck, München
Sebastian Kraft, Regensburg
Janina Klinger, Berlin
Matthias Dörr, München (Bundesgeschäftsführer)

Doc. PhDr. Ing. Miloš Raban, ThD.,
Hejnice/Haindorf, CZ (Geistlicher
Beirat)

Diözesan-/Ländervertreter:

Julia Insel (Diözesanvertreterin München-Freising)
Stefanie Fuß (Diözesanvertreterin Würzburg)
Jadwiga Matysik
(Diözesanvertreterin Bamberg/
Eichstätt)
Martin Neudörfel (Ländervertreter Berlin-Brandenburg)

sonstige Vertreter:

Isabell Klingert (JA-Heft)
Sandra Steinert (JubiRe)
Adolf Ullmann (AG)
Christoph Dörr (Aktion West-Ost)

berufene Mitglieder:

Philipp Schiller
Kristýna Kopřivová
Esther Jaksch

koopitierte Mitglieder:

Wolfram Röhrig, z.Zt. Polen

Veranstaltungen auf Bundesebene 2007

ARBEITSTAGUNGEN

Bundesvorstandssitzung I in Regensburg

23. – 25. Februar 2007

17 Teilnehmer

Schwerpunkte:

- Besuch des Koordinierungszentrums für den deutsch-tschechischen Jugendaustausch TANDEM und Diskussion mit dem Leiter Thomas Rudner

- Thematischer Input: Spiritualität von Jugendlichen in West- und Osteuropa

- Arbeitseinheit: „Auf dem Weg zu einer kampagnefähigen und projektorientierten JA“



Gute Stimmung beim JA-Vorstand

Bundesvorstandssitzung II in Würzburg

11. – 13. Mai 2007

11 Teilnehmer

Schwerpunkte:

- Reflexion und Vorbereitung von Veranstaltungen

- Gespräch mit Bischof Dominik Duka (Hradec Králové/Königrätz, CZ) und P. Dietger Demuth (Renovabis) über die kirchliche Zusammenarbeit mit Mittel-Ost-Europa



Gespräch mit Pater Demuth (li.) und Bischof Duka (2. v.r.)

Bundesversammlung in Würzburg

16. – 18. November 2007

16 Teilnehmer

Schwerpunkte:

- Reflexion/Jahresrückblick und Jahresplanung 2008

- Neuwahlen zu Bundesführung und Bundesvorstand

Diskussion: Gibt es einen missionarischen Auftrag der katholischen Jugendverbände?

BILDUNGS- UND BEGEGNUGS-VERANSTALTUNGEN

III. deutsch-tschechische Winterakademie - Winterwoche in Windischeschenbach

Thema: Verantwortung in der Bildung? – Die Vermittlung von Geschichte an Kinder und Jugendliche in Deutschland und Tschechien“

27. Dezember 2006 – 01. Januar 2007

40 Personen aus Deutschland und Tschechien.

Die Studenten und Schüler beschäftigten sich in Vorträgen und Arbeitskreisen mit der Vermittlung von Geschichten in beiden Ländern. Thematisiert wurden Geschichtsbilder (Prof. Brückner, Dr. Šebek), die Darstellung in Schulbüchern (Prof. Beneš), die Entstehung von Lehrplänen (Dr. Meinel, Sachse) und die Bedeutung von Werten in der Bildung (Dr. Falkenauer). In Arbeitskreisen wurden die Geschichts-lehrbücher und die Lehrpläne beider Länder verglichen. Eine Exkursion in die Gedenkstätte KZ Flossenbürg und eine Silvesterbegegnungsfest rundeten das Programm ab.

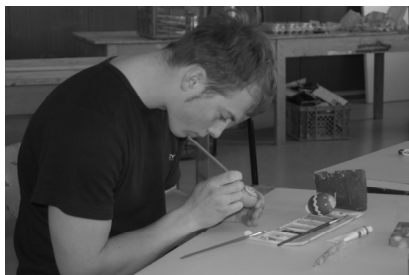
Politische Weiterbildungswoche im Kloster Rohr

Thema: „Minderheiten – der kleine Teil der Mehrheit“

04. – 09. April 2007

79 Teilnehmer aus Deutschland, Tschechien und der Slowakei.

Die Jugendlichen erarbeiteten sich Wege, als Mehrheit mit Minderheiten umzugehen aber auch als Minderheit in einer Mehrheit bestehen zu können. Arbeitskreise: Karpatendeutsche Minderheit in der Slowakei, Religiöse Minderheiten, Homosexualität...



Basteln im kreativen Arbeitskreis

Integration von Kindesbeinen an: „Gott, Allah, Buddha – und woran glaubst Du?“

Kinder- und Jugendwoche in Weißenhorn (Jugendbildungsreferat)

11. – 14. April 2007

26 Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 15 Jahren beschäftigten sich an diesem verlängerten Wochenende mit den Weltreligionen und tauschten sich über ihren Glaube aus. Unter den Teilnehmer waren auch Kinder aus einer Augsburger Asylbewerberunterkunft

Diskussionsveranstaltung auf



Aktive Teilnehmer beim Frühlings-Plasto in Weißenhorn

dem Sudetendeutschen Tag: „Wie viel Beneš darf's denn sein? – Gedanken zum Gelingen der bayerisch-tschechischen Nachbarschaft“

26. Mai 2007 in Augsburg

120 Teilnehmer. Diskussion mit Botschafter a.D. František Černý, Manfred Weber MdEP, Christa Matschl MdL, Ondřej Matějka (Antikomplex) und Sebastian Kraft (JA)

Deutsch-tschechisches Fußball-



Dritter Platz ist doch nicht so schlecht

Turnier „Řehlovice-Cup“ in Nordböhmen

21.-22. Juli 2007

Das multinationale Team der Jungen Aktion musst zwar kein Gegentor einstecken, konnte seinen Titel

jedoch nicht verteidigen und landete auf dem dritten Rang.

Deutsch-tschechisches Projekt „Licht-Zeichen“ in Skoky/Maria Stock mit christlichen Jugendfestival (10. – 12.08.2007; siehe Highlight)

04. – 12. August 2007

45 Teilnehmer aus Deutschland und Tschechien

Während der Zeltlagerwoche gestalteten deutsche und tschechische Jugendliche die zerstörte Wallfahrtskirche künstlerisch und machten sie so wieder zu einem spirituellen Ort und zu einem Kunstwerk auf Zeit. Weiter standen Gesprächskreise, religiöse Programmpunkte, Arbeitseinsätze und ein Ausflug auf dem Programm. Höhepunkt der Woche war das Jugendfestival mit einem Konzert und einer „Nacht der Lichter“ mit jeweils über 120 Teilnehmern.

-> siehe Highlight S. 8-9

Deutsch-tschechische Kinder- und Jugendbegegnung „Plasto Fantasto“ in Haidmühle/Bayerischer Wald (Jugend-bildungsreferat)

12. – 19. August 2007

Thema: „Verantwortung lernen – Miteinander leben! Perspektiven von Kindern und Jugendlichen in Mitteleuropa“

70 Kinder und Jugendliche aus Deutschland und Tschechien sammelten gemeinsam interkulturelle Erfahrungen. Auf dem Programm standen Sprachanimation, Freizeitaktivitäten, Ausflüge sowie altersgerechte Arbeitskreise. Höhepunkt war die Feier zum 10jährigen Jubiläum am Wochenende an der über 100 Personen teilnahmen. Integratives Projekt mit Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

-> siehe Highlight S. 10

„Spurensuche im tschechischen Grenzgebiet“ in den Rychlebské Hory/Reichensteiner Gebirge

17. – 24. August 2007

18 Teilnehmer aus Deutschland und Tschechien

Jugendliche und junge Erwachsene begaben sich mit dem Fahrrad auf die Suche nach Spuren der religiösen Vielfalt im mährischen Schlesien. Verschwundene Ortschaften wurden entdeckt, Kirchen, christliche und jüdische Friedhöfe und ein ehemaliges Konzentrationskloster besucht. Zudem gab es einen Arbeitseinsatz und „Grenz-Erfahrungen“ bei den Fahrten nach Polen. -> siehe Highlight S. 7

Winterwerkwoche in Pěkna/Schönau (Böhmerwald, CZ)

28. Dezember 2007 – 01. Januar

2008

14 Teilnehmer aus Deutschland und Tschechien

Die thematischen Einheiten drehten sich um das Thema Terrorismus. Dabei wurden sowohl die Vergangenheit (u.a. RAF) als auch die aktuellen Diskussionen in den Blick genommen. Daneben ermöglichte das Selbstversorgerprojekt die winterliche Landschaft, die Gemeinschaft und den Jahreswechsel zu genießen.

AUSGEWÄHLTE REGIONALE PROJEKTE:

Deutsch-tschechische Jugendbegegnungswoche in Würzburg

JA Würzburg

09. – 16. März 2007

60 Jugendliche aus den Regionen Šumperk/Mährisch Schönberg und Würzburg trafen sich in Wildflecken zum Auftakt einer gemeinsamen Woche zum Thema „I'm old, but i'm happy – von Älteren lernen“. Nach dem gemeinsamen Wochenende wohnten die tschechischen Jugendlichen in Gastfamilien. Außerdem standen Ausflüge, Arbeitskreise, Kreatives, Spiel, Spaß und Besuche wie z.B. im Würzburger Altenheim oder beim Bürgermeister in Veitshöchheim, etc. **a u f d e m P r o g r a m m .**

Podiumsdiskussion: "Lebensgeschichten aus dem Sudetenland. Aufgewachsen in wilden Zeiten - das Leben vor und nach der Vertreibung in den tschechischen Grenzgebieten"

(im Rahmen der 3. Tschechischen Kulturtag in Freiburg)

JA Baden-Württemberg

Freitag, 18. Mai 2007, 20 Uhr

Hörsaal 1098 im Kollegiengebäude I der Universität Freiburg

120 Besucher

Matej Spurny (Antikomplex) diskutiert mit 3 Zeitzeugen, die ihre Lebensläufe vorstellen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten, und doch alle in ähnlichen Zeiträumen und an Orten unweit voneinander: Hedvika Hurniková (* 1926 in Sebastiansberg), Liselotte Zidová (* 1930 in Freudental) und Horst Kaller (* 1940 in Jägerndorf)

Openair-Veranstaltung anlässlich der bundesweiten Renovabis-Abschlussveranstaltung

JA Würzburg

25. Mai 2007

Bei der bundesweiten Renovabis-Abschlussveranstaltung war die Junge Aktion mit einem eigenen Stand vertreten. Neben Kinderbetreuung haben wir über die Junge Aktion und ihren Begegnungen informiert.

Thematisches Wochenende in Rastatt

Thema: "Flucht und Vertreibung: Erzähl doch mal"

JA Baden-Württemberg

13. – 15. Juli 2007

27 Teilnehmer

Die Zeitzeugen Elisabeth und Gottfried Niedermeyer sowie Norbert und Maria Weiß erzählen vom Zusammenleben vor dem Krieg, von ihren Erlebnissen während der Kriegszeit und ihrer Vertreibung, sowie von ihrem Neubeginn in einem fremden Land.

Deutsch-tschechisches Zeltlager „Skoky“ mit dem Festival „Lichtzeichen“

JA Würzburg

07. – 12. August 2007

-> siehe Highlight S. 8-9

Deutsch-tschechische Jugendbegegnungswoche in Šumperk/Mährisch Schönberg

26. Oktober - 02. November 2007

Thema: „Streetkids“

50 Jugendliche aus den Regionen Šumperk/Mährisch Schönberg und Würzburg. Der Besuch der deutschen Jugendlichen in Nordmähren begann mit einem gemeinsamen Wochenende, wo sich die Gruppe durch verschiedene Programmpunkte kennen lernte. Während der Woche konnte die deutsche Gruppe die Kultur Tschechiens durch die Unterbringung in Familien erleben. Auf dem Programm standen neben einem Ausflug, ein Schulbesuch, Arbeitskreise, religiöse Programmpunkte und Exkursionen. Kooperation mit „Rytmika Šumperk“

Adventswochenende in Retzbach

Thema: „Hast du mal nen Euro? – Sehhilfen im Leben“

JA Würzburg

30. November – 02. Dezember 2007

20 Teilnehmer beschäftigten sich auf dem religiösen Wochenende mit der Ackermann-Gemeinde mit dem Thema „Hast du mal nen Euro? – Sehhilfen im Leben“. Hierbei ging es um die um die 7 Werke der Barmherzigkeit nach der Hl. Elisabeth in der heutigen Zeit gehen, z.B. ich höre dir zu, ich stehe dir bei, ich teile mit dir, ich bete für dich,...

SOWIE WEITERE PROJEKTE...

Immer wieder gerät die Junge Aktion als Verband, der mit seiner Ausrichtung nach Mittel- und Osteuropa eine Besonderheit ist, in den Blick

der Presse. Hier drucken wir ein Porträt von Jadwiga Matysik ab, das die Junge Aktion und ihre Arbeit in der Diözesangruppe Bamberg-

Eichstätt vorstellt und das im Frühjahr im Rahmen einer Reihe zur EU-Ratspräsidentschaft in den „Nürnberger Nachrichten“ erschien.

Egal welcher Pass: wir sind Europäer

Im Jugendverband Junge Aktion treffen sich unterschiedliche Nationalitäten

Deutschland steht Ende Juni an der Spitze der Europäischen Union (EU).

Wir begleiten die Ratspräsidentschaft mit Geschichten aus Nürnberg. Heute stellen wir die Jugendorganisation Junge Aktion der Ackermanngemeinde (JA) vor.

Osteuropa ist ihre Leidenschaft. Polen, Tschechien und die Slowakei sind nicht nur beliebte Reiseziele der Mitglieder der Jugendorganisation Junge Aktion der Ackermanngemeinde (JA). Es geht um mehr, als um Stadttouren nach Prag und Krakau oder Wandern im Böhmerwald. „Wir betreiben Friedensarbeit zwischen Ost und West“, sagt Jadwiga Matysik, Diözesansprecherin der JA in Nürnberg.

Die Junge Aktion verfolgt dieses Ziel nicht von ungefähr. 1946 wurde der Jugendverband aus einem Kreis christlicher Vertriebener aus Böhmen, Mähren und Schlesien gegründet. Mittlerweile hat die Organisation, die hauptsächlich in Süddeutschland vertreten ist, über 500 Mitglieder. Insgesamt gliedert sich die JA in sieben Landes- und Diözesanverbände, von denen einer Bamberg-Eichstätt mit Zentrum Nürnberg ist. „Viele von uns sind Nachfahren von Sudetendeutschen und Schlesiern“, berichtet Sprecherin Jadwiga Matysik. Doch grenzt sich die JA klar von Vertriebenenverbänden wie der Sudetendeutschen Landsmannschaft ab. „Damit wollen wir nicht verwechselt werden.“

Die Junge Aktion distanziert sich von Forderungen, Land und Häuser wieder haben zu wollen. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit ist zukunftsorientiert. Begegnungen mit jungen Leuten zwischen 16 und 26 aus Deutschland und Osteuropa stehen auf dem Programm. Vor vier Jahren startete die Gruppe aus Nürn-

berg beispielsweise eine Schulpartnerschaft mit Gymnasiasten des Bischöflichen Gymnasiums in Levoča in der Slowakei. Bis dahin beschränkte sich die Arbeit des Ver-



bandes lediglich auf Tschechien und Polen. „Wir verstanden uns auf Anhieb so gut, dass daraus eine langfristige Verbindung entstanden ist“, sagt Matysik, die mit ihren Freunden insgesamt schon zwei Mal auf Besuch in der Slowakei war. In den letzten Jahren gestalteten immer wieder junge Slowaken Veranstaltungen der JA mit. Mittlerweile hat sich die Gruppe selbst organisiert. Seit dem 2. Februar 2007 ist „HEJ Spis“ beim slowakischen Innenministerium registriert und offizieller Partnerverband der Jungen Aktion. Ein Meilenstein für den Verband war die EU-Osterweiterung vor drei Jahren. Die JA hat damals ihre Freunde aus Osteuropa mit einem Fest an der tschechischen Grenze willkommen geheißen. „Es war ein Zeichen dafür, dass unsere Arbeit Zukunft hat“, sagt Jadwiga Matysik. Sie selbst sieht die Erweiterung als großen Gewinn an. „Wir sind dadurch viel mehr zusammengewachsen“, so Matysik. Ihrer Meinung nach käme es nicht mehr darauf an, welchen Pass man hätte. Alle seien

nun Europäer.

Dieses „vereinte Europa“ wird bei Veranstaltungen der JA schon allein dadurch praktiziert, dass sie mehrsprachig stattfinden. Je nachdem wird ins Tschechische oder Deutsche übersetzt. Die Mehrzahl der Teilnehmer kann jedoch Deutsch sprechen und verstehen. „Sogar einige unserer deutschen Mitglieder lernen mittlerweile osteuropäische Sprachen“, berichtet Jadwiga Matysik, die selbst gebürtige Polin ist. 1988 wanderten ihre Eltern mit fünf Kindern und einem Rucksack auf dem Rücken nach Deutschland aus. Die JA sei jedoch nicht nur auf Osteuropa fixiert, berichtet die Wahl-Nürnbergerin. „Vertreibung und Migration sind Themen, die auf der ganzen Welt aktuell sind“, so Matysik. Deswegen sind im Verband ebenso Jugendliche aus Griechenland, der Türkei und Rumänien anzutreffen. Auch Mitglieder, die in Mittelamerika, in Schweden oder in Indien gelebt haben, bringen ihre Erfahrungen mit ein.

Bei Treffen der Jungen Aktion wird nicht nur über Geschichtliches und Politisches diskutiert. Die jungen Leute sollen praktisch erfahren, dass es mehr gibt, was sie grenzübergreifend verbindet, als trennt. Basis dafür ist der christliche Glaube, zu dem sich der Jugendverband offen bekennt. 2006 war die JA mit einem Stand am Deutschen Katholikentag vertreten. Doch spielt auch die gemeinsame Freizeitgestaltung eine große Rolle. Für Musik, Tanzen und Sport können sich die meisten jungen Leute begeistern – egal ob aus Deutschland, Tschechien, Polen oder der Slowakei.

Deutsch-tschechische Geschichte intensiv und hautnah erleben. Dies ermöglicht seit drei Jahren die Spurensuche im tschechischen Grenz-

gebiet, die im Jahr 2007 junge Deutsche und Tschechen an die tschechisch-polnische Grenze, ins Reichensteiner Gebirge führte. The-

menschwerpunkt waren die Spuren der religiösen Vielfalt. Hierrüber berichtet auch der Artikel aus der **Prager Zeitung vom 30. August 2007.**

Von Griechen, Vertriebenen und Hippies

Deutsch-tschechische Spurensucher entdecken das Reichensteiner Gebirge

Von Matthias Dörr

Häuserreste auf Feldern, Obstbäume in der Wildnis, Grabsteine und Inschriften. Dies sind Zeugen einer vergangenen Zeit.

Das ehemalige Sudetenland und seine heutigen Bewohner suchen nach einem Weg, mit dem historischen Erbe in ihrer Region umzugehen. Der Geschichte des tschechischen Grenzgebiets und den aktuellen Entwicklungen spürte eine Gruppe deutscher und tschechischer Studenten und junger Erwachsener bei der dritten Spurensuche nach. Auf Fahrrädern erkundeten sie für eine Woche im August das Reichensteiner Gebirge (Rychlebské hory) im Nordosten der Republik. Eingeladen hatten die Prager Bürgervereinigung Antikomplex, die Junge Aktion der Ackermann-Gemeinde und die Jugendorganisation der deutschen Minderheit in Tschechien JUKON.

Das Reichensteiner Gebirge im Freiwaldauer Gebiet (Jeseníčko) leide noch heute unter der künstlichen Grenzziehung von 1742 zwischen Österreich und Schlesien, berichtete der Historiker Tomáš Knopp.

Die Städte nördlich des Altwatergebirges (Jeseníky) wurden dadurch von ihren natürlichen Partnern abgeschnitten. Vor dem Zweiten Weltkrieg verlief die Grenze zwischen der Tschechoslowakei und dem Deutschen Reich direkt durch Weidenau (Vidnava), so dass Teile der Weidenauer Pfarrei auf deutschem Gebiet lagen. Diese Nähe zum Deutschen Reich trug dazu bei, dass besonders in dieser Region in den 1930er Jahren die deutschen Bewohner sich den nationalsozialistischen Ideen anschlossen, so Knopp. Von den **Opfern der Freikorps während der Sudetenkrise** berichtete der gebürtige Weidenauer Monsignore Anton Otte. Der Geistliche Beirat der Ackermann-Gemeinde verbrachte seine Kindheit in Weidenau bevor er in den 1960er Jahren als Spätaussiedler nach Westdeutschland kam. Heute setzt er sich für die deutsch-tschechische Aussöhnung ein.

Viele Wege der Spurensuche führten an der heute tschechisch-polnischen Grenze entlang. Diese stellt trotz Eu-



Spurensuche bei Račův Údolí.

ropäischer Union auch heute noch ein Hindernis dar. So seien viele grenzüberschreitende Fahrradwege nur für den kleinen Grenzverkehr geöffnet.

berichtet einer der Organisatoren Ondřej Matějka „Dies ist schwer verständlich, sind sie doch als grenzüberschreitende touristische Radwege ge-

kennzeichnet“. Auch in den Köpfen der Verantwortlichen in der Region ende das Denken an der Grenze, erläuterte die Studentin Dora Svobodová aus Freiwaldau. So gebe es kein gemeinsames Tourismuskonzept. Sie hofft auf ein gemeinsames regionales Bewusstsein auf beiden Seiten der Grenze.

Das Reichensteiner Gebirge wurde nach der Vertreibung der deutschen Bevölkerung nach Kriegsende Heimat für viele Bevölkerungsgruppen. Allein in Weidenau lebten 17 Nationalitäten. Unter ihnen sind griechische Bürgerkriegsflüchtlinge. Sie wurden Anfang der 1950er Jahre von der kommunistischen Tschechoslowakei aufgenommen. So stehen nicht selten neben böhmischen Spezialitäten auch griechische Gerichte auf der Speisekarte der Gaststätten. Auch die Friedhöfe der Region zeugen von griechischen Familien, die dort heimisch geworden sind. Die ehemaligen deutschen Bewohner trifft man als „Heimwehtouristen“. Sie nehmen den Weg durch ganz Tschechien auf sich, um die Orte ihrer Kindheit zu besuchen und an Wallfahrten teilzunehmen. Bei der Suche nach verschwundenen Ortschaften stießen die Spurensucher auf neue Bewohner. Ein pensionierter Lehrer aus Norddeutschland erzählte von seinen Plänen, sich mit seiner tschechischen Verlobten nahe von Jauernig (Javorník) niederzulassen. Als Hippie wollte er in der Wildnis die Freiheit genießen.

Auf dem Programm standen auch ein Besuch des polnischen Patschkau (Paczków), des jüdischen Friedhofs in Hotzenplotz (Osoblaha) und des Wallfahrtsortes Maria Hilf bei Zuckmantel (Zlaté Hory). Ziel der Spurensuche ist die Erkundung unbekannter Regionen. **Gleichzeitig sollen auch lokale Initiativen besucht und kennen gelernt werden, so Matějka.**

So begegneten die deutschen und tschechischen Teilnehmer Mitgliedern der Bürgervereinigung „Brontosaurus Jeseník“ und beteiligten sich an der Renovierung des evangelischen Friedhofes in Neudörfel (Česká Ves). Unterstützt wurde dieses Projekt vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds und vom Institut für Auslandsbeziehungen in Stuttgart.

Maria Stock/Skoky ist für viele JÄler ein Symbol für intensive, christlich geprägte deutsch-tschechische Jugendbegegnungen in Mitten der Natur. Die dortige barocke Wallfahrtskirche, die seit der Wende mehrmals aufgebrochen und ausge-

raubt wurde, erlebte im Herbst 2006 ein erneut dunkles Kapitel ihrer Geschichte: Drei junge Menschen versuchten das Kupfer der Kuppeln zu stehlen, indem sie diese absägten. Dabei verletzte sich einer der Diebe schwer. Mit einem Festival sowie

durch Kreativität und Engagement belebte die JA Maria Stock neu. Aus den Trümmern der Kuppel entstand eine Kapelle. Auch sonst erhielt die Kirche einen Hauch des alten Glanzes zurück. Hierzu erschien eine Beilage der **Landeszeitung**.

Ein Hauch des alten Glanzes verloren gegangener Tage

Deutsch-tschechisches Jugendprojekt „Licht-Zeichen“ in Maria Stock

Jugendliche von der Jungen Aktion der Ackermann-Gemeinde und von Rytmika Šumperk entdeckten im Sommer 1996 Skoky/Maria Stock für sich. Seither treffen sich jährlich etwa 40 Jugendliche zu einem deutsch-tschechischen Zeltlager. Die Kirche ist Mittelpunkt des Zeltlagerplatzes und Ort für Morgengebete, gemeinsames Singen, Meditationen und Gottesdienste. In diesem Jahr wollten die Jugendlichen den zerstörten Kircheninnenraum künstlerisch-kreativ gestalten und aus der barocken Kirche einen spirituellen Ort für junge Menschen machen. Außerdem bereiteten sie das Jugendfestival „Licht-Zeichen“ vor.

Zwei farbige Scheinwerfer strahlen auf einen goldenen Sternenkranz in der Mitte über dem Hochaltar der barocken Basilika. Hier fehlt etwas, das ist jedem der Gottesdienstbesucher an diesem lauen Sommerabend klar. An jener Stelle hing einst das berühmte Gnadenbild der „Stocker Maria“, die auf das Jesuskind in ihrem Arm zeigt.

Diese Darstellung, der in den letzten drei Jahrhunderten mehrere Wunder-

heilungen angerechnet wurden, zog noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts jährlich 18.000 bis 20.000 Pilger nach Maria Stock. Der bekannte Wallfahrtsort liegt in der Nähe von Karlsbad im Egerland.

An jenem 11. August ist die Kirche zwar genauso gut gefüllt wie an einem der zahlreichen Wallfahrts-gottesdienste vor Jahrzehnten, aber in gewisser Weise doch leer: Stück für Stück ist sie seit der Wen-



Die Gestaltung der Wandfahnen ist den Teilnehmern überlassen.

de 1989 ausgeraubt worden und heute dem Verfall Preis gegeben. Das Gnadenbild der „Stocker Maria“ konnte zwar noch ins nahe gelegene Kloster Tepl gerettet werden, viele andere Kunstgegenstände aber nicht. Dies führte im Mai 2005 dazu, dass das Bistum Pilsen sich gezwungen sah, die Eingänge zumauern zu lassen. Die Wallfahrt war somit vor die Kirche verlegt worden, ein Bruch in der 300 Jahre alten Tradition von Maria Stock.

40 junge Tschechen und Deutsche trotzten den widrigen Umständen und haben es sich zur Aufgabe gemacht, diese Mauern wieder aufzubrechen – und zwar nicht nur symbolisch. Mit Hammer und

Meißel begannen sie am 6. August das zugemauerte Eingangsportaal aufzuschlagen. In der darauffolgenden Woche gaben sie der Barockkirche mit harter Arbeit ein Stück ihres alten Glanzes zurück. So weit das natürlich in ihrer Macht stand. „Als wir am Montag mit dem Aufräumen rund um die Kirche angefangen haben, hatten wir alle ein Ziel vor Augen: Der Festgottesdienst am Samstagabend mit dem Pilsner Generalvikar Robert Falkenauer“, erzählt die Würzburger Studentin Stefania Fuß von der Jungen Aktion der Ackermann-Gemeinde. Sie organisierte gemeinsam mit dem mährischen Jugendverband Rytmika Šumperk das einwöchige

deutsch-tschechische Zeltlager und das daran anschließende christliche Festival. „Uns war natürlich auch klar, dass wir nicht alles schaffen können, was wir uns vorgenommen haben“, ergänzt ihre tschechische Freundin Veronika Pátková. „Aber am Ende der Woche waren wir dann doch sehr überrascht, was wir alles erreicht haben.“

Die Jugendlichen haben keine Mühen gescheut, die Würde eines heruntergekommenen Gotteshauses wieder herzustellen. Fleißig wurde bei wechselnden Witterungsbedingungen das Unkraut aus den Stiegen des Hauptportals entfernt oder das Gestrüpp am verwucherten Friedhof geschnitten. Für die Gestal-

tung des nahezu leer geräumten Innenraumes wurden zwei professionelle Künstler angeheuert. Sie schmückten die Wände mit bemalten Fahnen oder halfen dabei, aus den zerstörten Holzlaten der beiden Türme eine kleine Kapelle zu bauen, an der jetzt eine Kopie des Gnadenbildes hängt.

„Als ich beim Rasenmähen um die Kirche in der Arbeit versunken war, schweiften meine Gedanken hundert Jahre zurück und ich habe mir vor meinem inneren Auge vorgestellt, wie dieser Ort wohl damals ausgesehen hat, als noch alle Häuser standen“, erzählt einer der Teilnehmer sichtlich ergriffen von der Nostalgie von

Fortsetzung auf Seite 2 ▶



Generalvikar Dr. Robert Falkenauer (li.) und Msgr. Anton Otte (Mitte)

Begeisterung unter den deutsch-tscheschischen Jugendlichen

„Das, was wir tun, verbindet uns“

Nach Maria Stock fahr ich gleich aus mehreren Gründen sehr gerne. Erstens zieht mich dieser Ort auf eine ungewöhnliche Weise an. Die alte Kirche, wo unsere Meditationen stattfinden, die improvisierte Küche im alten Gasthaus, die Scheune, wo wir vor Regen Zuflucht suchen, oder der Friedhof, wo wir viel Spaß bei der Arbeit haben, dies alles gehört ein-

uns. Auch wenn wir unterschiedliche Sprachen sprechen und aus unterschiedlichen Ländern kommen.
Kristýna Kopřivová

Die Kirche in ein buntes Licht getaucht

Ich bin das erste Mal in Maria Stock und das ist gleich eine unglaubliche Erfahrung. Hatte ich in der Woche vor dem Festival noch mit den anderen Teilnehmern gearbeitet, gelacht und geschwitz, gesungen, Holz gehackt und gebetet, so erwarteten mich Freitag und Samstag andere Aufgaben.

Petr Linhart sollten alle gut hören und sehen können, das war meine Aufgabe. Ich erarbeitete mit den Künstlern und dem Gottesdienstverantwortlichen ein Lichtkonzept



fach zu unserem deutsch-tscheschischen Zeltlager.

Aber das Wichtigste ist die Atmosphäre, die in Maria Stock unbeschreiblich ist. Es ist wunderschön zu sehen, wie sich deutsche und tschechische Jugendliche treffen, um ein gemeinsames Ziel zu verfolgen: Licht und Leben in das bereits fast vergessene Dorf zu bringen.

Es gibt zwar Teenager, die die andere Sprache nicht beherrschen, dafür sprechen einige von uns beide Sprachen und helfen als Dolmetscher aus. Auch das ist ein Grund, warum ich gerne zu den Treffen der Jungen Aktion fahre. Die Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen ist in Maria Stock einfach super, denn das, was wir tun verbindet

mit vielen Lampen und Diaprojektoren, auch für den Samstagabend. Das 25-Kilowatt-Aggregat



brumnte draußen vor sich hin und innen erstrahlte die Kirche in einem für uns nie da gewesenen Glanz. Vorher hatten nur Taschenlampen oder Kerzen den Innenraum erhellt.

Es war wunderbar mit Licht, Farbe und Projektionen die Kirche in einem neuen Licht erstrahlen zu lassen und gleichzeitig spannend, mit diesen technischen und künstlerischen Mitteln Emotionen bei den Gottesdienstbesuchern zu wecken.

Martin Neudörfel
(technischer Leiter)

Ein unvergesslicher Ort in mitten eines vergessenen Landstrichs

In den letzten sechs Jahren bin ich immer nach Maria Stock gekommen. Die Beziehung zwischen mir und diesem wunderschönen Ort wächst. Ich habe dort natürlich sehr viel erlebt. Vieles behalte ich in meinen Erinnerungen und werde es als Motivation für die weitere Arbeit für Maria Stock nutzen.

Der Ort bezaubert mich: Die wilde Natur, die interessante Geschichte des Ortes genauso wie der wunderschöne Sonnenaufgang, den man auf dem Hügel beobachten kann, oder der Große Wagen, der nachts auf dem Himmel oberhalb der Kirche zu sehen ist. Das alles macht Maria Stock für mich zu einem besonderen Ort.

Zu der natürlichen Schönheit des Ortes trugen auch unsere Begegnungen mit den Teilnehmern am Lagerfeuer, in der Kirche beim Singen oder bei den Meditationen intensiv bei.



Maria Stock ist etwas Außergewöhnliches geworden. Deswegen freute ich mich sehr über die Idee, neben dem Zeltlager auch ein Festival für die Leute aus der Umgebung zu veranstalten, um ihnen zeigen zu können, dass wir diesen Ort nie vergessen und ihn wieder beleben wollen. Ich hoffe, dass uns dieses Ziel gelingt, denn ich bin mir sicher, dass dies in unseren Kräften steht.

Veronika Pátková

Eine ungewöhnliche Aufgabe für Künstler

Die Situation war ungewöhnlich und die Aufgabe gewaltig. Wir wollten innerhalb von vier Arbeitstagen eine verstümmelte und ihrer barocken Pracht beraubte Kirche gemeinsam mit Jugendlichen so gestalten, dass wieder ein würdiger Feierraum entsteht.

Wir reisten zwei Tage früher an, um uns vor Ort ein Bild zu machen und ein Raumkonzept zu erarbeiten. Die größten Herausforderungen waren die Ausmaße der Kirche und unser Anspruch, in der Gestaltung religiöse Inhalte angemessen umzusetzen.

Bei einer gemeinsamen Erkundung der Kirche stellten wir den Jugendlichen eine Reihe von konkreten Gestaltungsaufgaben vor, die von ihnen aufgegriffen wurden. Sie reichten von der Gestaltung von Fahnen über die Errichtung eines neuen Kulturraumes aus den Trümmern der abgesägten Turmspitzen vor dem Hauptportal, dem Entwurf von Lichtzeichen, die an die Decke projiziert wurden, bis zu vier Meter hohen Pixelbildern auf den zugemauerten Seitentüren der Kirche.

Die Mädchen und Jungen ließen sich anregen und entwarfen in diesem Rahmen Bilder, in die sie ihre persönliche Auffassung von Glauben einbrachten. Nun erwies es sich sogar als positiv, dass die vielen Leerstellen, die die Plünderungen hinterlassen hatten, Raum für eigene Bilder freiließen. Es war spannend zu beobachten, mit welcher Ernsthaftigkeit und welchem Engagement die Teilnehmer an die Arbeit gingen und sich auch nicht von den Widrigkeiten, die natürlich auftauchten, von der Aufgabe haben abbringen lassen.

Am Ende der Woche war tatsächlich aus dem erschütternden Innenraum wieder ein berührender Kirchenraum geworden, der seine Würde zurückerlangt hat und dazu noch ein Stück der Glaubenswelt der Jugendlichen widerspiegelt. Uns persönlich hat die Aufgabe gefallen und bereichert. Es war eine anregende und interessante Woche. Wir denken gerne an Skoky zurück.

Gabriel Größ
und *Christopher Vogl*



TV-Tipp

Sonntag, 30. September 2007, ca. 14.00, Cesty víry – Wege des Glaubens im ČT1: wöchentliche Sendung des tschechischen Fernsehens über den Glauben, diesmal mit Themenschwerpunkt zu Maria Stock. Achtung: Sendedatum von ČT noch nicht bestätigt, bitte aktuelle Programmhinweise beachten (www.ceskatelevize.cz)

◀ Fortsetzung von Seite 1

Maria Stock. Später fügt er grinsend hinzu „dann wäre ich natürlich am liebsten ins Gasthaus neben der Kirche gegangen und hätte mir ein Bier bestellt“. Bier getrunken wurde dann natürlich auch in der realen Welt bei den Abenden am Lagerfeuer.

Nach fünf Tagen harter Arbeit sitzen die jungen Teilnehmer alle in den ersten Reihen der geputzten Basilika. Sie staunen über das Farbenspiel an den Wänden und am Altar, während eine Musikgruppe mit neuen geistlichen Liedern eine einzigartige



Atmosphäre schafft. Ein Veranstaltungstechniker verwandelt die Basilika mit mehrfarbigen Scheinwerfern und einer modernen Soundanlage zu einem Gottesdienst für alle Sinne, der den Besucher immer wieder in eine andere Gedankenwelt entführt. Schon am Abend zuvor bot die neue Kulisse von Maria Stock ein besonderes Erlebnis. Der bekannte Prager Liedermacher Petr Linhart gab ein Benefizkonzert für den Erhalt des Gotteshauses (siehe Inter-

view). Für Veronika Pátková ist das ein Teil ihrer Strategie, die umliegende Bevölkerung für den Erhalt von Maria Stock zu gewinnen: „Wir wollten hier neben dem Gottesdienst auch bewusst ein Angebot für die Bewohner der umliegenden Ortschaften schaffen. Maria Stock ist mehr als ein Wallfahrtsort.“ Nach einer weiteren Nacht am Lagerfeuer ging am Sonntag das besondere Zeltlager deutscher und tschechischer Jugendlicher zu Ende. Im August 2008 werden sie wieder kommen – dann zum zwölften Mal seit 1996.

◀ Maria Stock im Jahr 2006, vor dem Absägen der Kuppel

Deutsche und tschechische Kinder treffen und verstehen sich, obwohl sie sich manchmal nur mit Händen und Füßen verständigen können. Dies ist seit nunmehr 10 Jahre bei

der Kinder- und Jugendfreizeit „Plasto Fantasto“ in Haidmühle zu erleben. Anlässlich des Jubiläums kamen auch erstmals Eltern für ein Wochenende in den Bayerischen

Wald, um gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen zu feiern. Auch die **Passauer Neue Presse** war dabei und berichtete in einem ausführlichen Artikel.

Echte Freundschaft kennt keine Grenzen

Ackermann-Gemeinde zum zehnten Mal in Haidmühle – Aktion für Kinder aus Deutschland und Tschechien

Von Carmen Oberhansl

Haidmühle. Sie setzt auf Veröhnung und darauf, dass die junge Generation unbefangen von der Kriegsvorgangenheit aufwachsen kann: die Ackermann-Gemeinde. Einmal im Jahr veranstaltet die „Junge Aktion“, der 1998 gegründete Jugendverband der Ackermann-Gemeinde, eine Woche der Begegnung für Kinder und Jugendliche aus Deutschland und Tschechien. Heuer fand dieses deutschlandweit einzigartige Treffen zum zehnten Mal in Haidmühle statt.

Wildes Kindergeschmetter, verschiedene Sprachen und 65 Mädchen und Buben, die aufgeregt umher laufen. Der Grund für das Multi-Kulti-Treffen: das Ferienlager der Ackermann-Gemeinde. Die Teilnehmer sind alle der Einladung des Bürgermeisters ins Tourismusbüro Haidmühle gefolgt, um dort die Ehrung für die Treue gegenüber der Gemeinde zu feiern.

Bereits zum zehnten Mal treffen sich Kinder und Jugendliche im Alter von sieben bis 15 Jahren aus Deutschland und Tschechien, um gemeinsam eine Woche lang miteinander zu singen, zu basteln, zu spielen und etwas über das andere Land zu lernen. Das gemeinsame Miteinander, Nächstenliebe, der Respekt gegenüber dem Anderen und der friedliche Umgang mit dem „unbekannten“ Nachbarn stehen im Vordergrund.

Für Liebespaare zu übersetzen ist Spaß

Den Jungen und Mädchen macht das Zusammentreffen mit Kindern einer anderen Nation sichtlich Spaß. Viele sind zum wiederholten Male dabei.

„Es macht Spaß, für andere zu übersetzen – zum Beispiel für Liebespaare“, sind sich Rebecca, 15, und Sofia, 11, einig. Beide sprechen sowohl Deutsch als auch Tschechisch und besuchen eine deutsche Schule. Bernhard, der 13-jährige Bruder von Sofia, ergänzt: „Das letzte Mal war ich vor fünf Jahren dabei. Ich male die Kulissen für das Theater. Ich bin immer dabei, wenn es geht.“ Anders ist es bei seinem kleinen Bruder Albert. „Ich bin heuer zum ersten Mal hier. Ich bin wegen meinen Geschwistern mitgefahren, die geschwärmt haben wie schön es ist.“

Die 13-jährige Tschechin Amalie möchte später Deutsch lernen. „Es klingt schön. Manchmal verstehe ich schon Sachen. Wenn nicht, hilft mir jemand, der Deutsch und Tschechisch kann oder wir verständigen uns mit Händen und Fü-



Waren von der Begegnungswoche begeistert: die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Betreuer.

(Fotos: Oberhansl)



Von Bürgermeister Fritz Gibis gab es eine Kerze und eine Urkunde für die langjährige Treue zu Haidmühle.



Markus Achatz überreichte Sandra Steinert einen Gutschein für den Aufenthalt in einer Jugendherberge.

ßen.“ Es gefällt ihr hier, weil es so sauber ist, anders als in Prag. Auch die Natur ist schön.

Doch nicht nur Kinder aus dem benachbarten Tschechien sind mit von der Partie. Seit 2002 nehmen regelmäßig Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund teil. Der 15-jährige Fadi kommt ursprünglich aus dem Irak. Mit seinen Freunden aus dem anderen Land hat er nur in der gemeinsamen Woche der „Jungen Aktion“ Kontakt. Aber dieses Zusammentreffen findet er dann richtig „cool“.

Der 12-jährige Matthias will später Tschechisch lernen. Die Aktion ist eine gute Übung für ihn. „Ich bin Matze“ kann er nicht auf Tschechisch sagen. Schon Tschechisch, aber dafür Deutsch will hingegen Lukas aus Prag lernen, der heuer zum ersten Mal dabei ist. Er ist mit

lauter deutschen Jungs auf einem Zimmer. „Wir versuchen uns auf Englisch zu unterhalten, weil ich das in der Schule lerne. Wenn das nicht funktioniert, nehmen wir Gestiken her oder ich probiere es auf Deutsch zu sagen. Begrüßungen und ein paar einzelne Wörter kann ich schon auf Deutsch.“ Nächstes Jahr wird er wieder dabei sein.

Ein Beitrag zur Völkerverständigung

Die Begeisterung der Kinder riss auch Bürgermeister Fritz Gibis mit. „Wir freuen uns, dass dieses Projekt entstanden ist und somit zur Völkerverständigung einen wesentlichen Beitrag leistet. Gerade bei jungen Leuten ist es sehr wichtig, über die Grenze hinaus eine gute und

friedliche Beziehung aufzubauen.“

Als kleines Dankeschön überreichte Sandra Steinert, die Leiterin der Ackermann-Gemeinde „Junge Aktion“, dem Bürgermeister ein Bild, auf dem alle Gesichter der Kinder und Jugendlichen und deren Unterschriften sind. Dieses wird er im Rathaus aufhängen. Im Gegenzug überreicht Gibis der ganzen Gruppe eine Urkunde und eine Kerze mit dem Gemeindevap-pen.

Doch dem war noch nicht genug an Geschenken. Auch Anja Kienitz, die Leiterin der Jugendherberge Frauenberg, überreichte Sandra Steinert eine Urkunde und freute sich auf weitere erfolgreiche Jahre. „Die Jugendherberge bietet durch ihre offene und tolerante Art einen Rahmen für die Begegnungen“,

Die Ackermann-Gemeinde

Die Ackermann-Gemeinde gründete sich kurz nach dem 2. Weltkrieg. Während sich andere Vereine für das Wiedererlangen der verlorenen Gebiete einsetzen, will die Ackermann-Gemeinde die jahrelangen Freundschaften zwischen Deutschen und Tschechen, die sich entwickelt hatten, erhalten. Auch auf der praktischen Friedensarbeit liegt ein Schwerpunkt.

sagte Anja Kienitz. „Dieser Rahmen wird gefüllt durch die vielen bunten Bilder der Kinder der Jungen Aktion.“ All morgendlich ertöne der Gesang der Kinder auf dem Hof, mal ein tschechisches, mal ein deutsches Lied. Buntbemalte Gestalten bewegen sich um das Gelände, ob tschechisch oder deutsch spielt in diesem Spiel keine Rolle. Malende Kinder lassen kleine Kunstwerke entstehen, Farbe kennt keine politische und keine Sprachgrenze.“ Anja Kienitz ist begeistert.

Genauso wie Markus Achatz vom deutschen Jugendherbergswerk Landesverband Bayern e.V. aus München. Er überreichte Sandra Steinert für die Aktion einen Gutschein über 200 Euro. Diesen kann die Gruppe beim nächsten Besuch in der Jugendherberge einlösen.

KONTAKT ZU DEN DIÖZESEN:

DIÖZESEN BAMBERG-EICHSTÄTT

Diözesanverantwortliche:
Jadwiga Matysik

E-mail: ja-bbg-ei@web.de

ERZDIÖZESE MÜNCHEN-FREISING

Diözesanteam:
Julia Insel, Johannes Klötzl,

Ackermann-Gemeinde München
Lothar Palsa
Heßstr. 24, 80799 München
Tel.: 089/272942-25
Fax: 089/27942-40
E-mail:
palsa@ackermann-gemeinde.de

DIÖZESE WÜRZBURG

Diözesanvertretung:
Stefanie Fuß

Junge Aktion der Ackermann-Gemeinde Würzburg
Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg
Tel.: 0931/386-65 310
Fax: 0931/386-65 319
E-mail:
junge.aktion@bistum-wuerzburg.de
www.ackermann-gemeinde.bistum-wuerzburg.de

BADEN-WÜRTTEMBERG

Ansprechpartner:
Philipp Schiller

AG-Diözesanbüro Freiburg
Schoferstr. 1
79098 Freiburg
Tel.: 0761/50 27 62
Fax: 0761/502 763
E-mail:
kontakt@ackermann-gemeinde-freiburg.de
www.ackermann-gemeinde-freiburg.de

BERLIN-BRANDENBURG

Leitung:
Janina Klinger, Martin Neudörfl

E-mail:
JaninaKlinger@web.de
Holle82@gmx.net

UNSERE PARTNER:

RYTMIKA ŠUMPERK



Der 1997 gegründete Verein entstand aus einer Sing- und Spielgruppe der Pfarrei Šumperk/Mährisch Schönberg. Heute kommen die Mitglieder aus der gesamten Region um Šumperk. Hauptziel ist die Begegnungsarbeit mit Jugendlichen aus Deutschland. Kollektives Mitglied in der Sdružení Ackermann-Gemeinde Prag. Im Jahr 2007 gab es mehrere gemeinsame Projekte mit Rytmika (u.a. „Licht-Zeichen“-Projekt; Begegnungen mit der JA Würzburg).

Kontakt:
Rytmika Šumperk
Finská 10, CZ - 787 01 Šumperk
E-Mail:
rytmikasumperk@seznam.cz
www.rytmika.cz

HEJspiš



Durch Kontakte zum kirchlichen Gymnasium in Levoča / Leutschau kam Jugendliche aus der Slowakei zu Veranstaltungen der JA. Nach der Teilnahme und Mitorganisation an Begegnungen beschlossen sie 2005, in der Spiš/Zips (Ostslowakei) einen eigenen Verband mit dem Namen HEJspiš (dt.: Ja) zu gründen, um Projekte mit deutschen und tschechischen Jugendlichen zu organisieren und so den slowakisch-tschechisch-deutschen Dialog zu bereichern und die Region Zips im Ausland zu präsentieren.

Kontakt:
HEJspiš
Kežmarská cesta 65
SK-054 01 Levoča
E-mail: k_ilasova@yahoo.com

ANTIKOMPLEX



Die Bürgerinitiative Antikomplex aus Prag widmet sich den schwierigen Themen der deutsch-tschechischen Geschichte. Besonders bekannt wurde Antikomplex durch ihre Ausstellung „Zmizelé sudety – Das verschwundene Su-

detenland“ und ihre Publikationen. Antikomplex war im Jahr 2007 Mitorganisator der „Spurensuche im tschechischen Grenzgebiet“.

Kontakt:
www.antikomplex.cz

JUKON



Die Jugend-Kontakt-Organisation JUKON ist der Jugendverband der deutschen Minderheit in Tschechien. Sie wollen durch ihre Aktivitäten zu einem positiven Verhältnis der Deutschen und Tschechen und anderer Minderheiten beitragen. Die Junge Aktion kooperiert mit der JUKON bei der „Spurensuche im tschechischen Grenzgebiet“.

Kontakt:
www.jukon.net

UNSER DACHVERBAND:

AKTION WEST-OST



Die Junge Aktion ist mit drei weiteren Jugendverbänden (Adalbertusjugend, Gemeinschaft Junges Ermland, Junge Grafschaft) in der Aktion West-Ost als Dachverband zusammengeschlossen. Diese führen eigene internationale Begegnungen und politische Bildungsveranstaltungen durch und haben jeweils Partner in Mitteleuropa. Die Aktion West-Ost organisiert als Ergänzung zu der Arbeit der einzelnen Verbände Studienfahrten, Multiplikatorenschulungen und internationale Begegnungen. Außerdem erstellt sie Arbeitshilfen für die Begegnungsarbeit.

Kontakt:



Steffen Hauff
Aktion West-Ost im BDKJ
Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf
Tel./Fax. +49(0)211/4693-195
e-mail: aktion-west-ost@bdkj.de
www.aktion-west-ost.de

Wir laden ein...

Bundesweit:

19.03 - 24.03.08	Politische Weiterbildungswoche in Rohr
25.04 - 27.04.2008	Rohrer Forum
10.05. 2008	Veranstaltung auf dem Sudetendeutschen Tag in Nürnberg
21.05. - 24.05.2008	97.Deutscher Katholikentag in Osnabrück
06.06 - 08.06.2008	Bundesvorstand in Würzburg
02.08. - 09.08.2008	Sommerwoche in der Slowakei
August	Zeltlager in Maria Stock/ Skoky
18.08. - 24.08.2008	Spurensuche in Gratzener Gebirge/Nové Hradý
14.11. - 16.11.2008	Bundesversammlung in Nürnberg

Aktuelle Diözesantermine: im Internet www.junge-aktion.de

JuBiRe:

15.03. - 18.03.08	Kinder- und Jugendwoche „Frühlings - Plasto“ ("Frieden, wie geht das?")
03.04 - 06.04.08	Kurs zur politischen Bildung, Themenfeld "Migration und Integration"
17.08. - 24.08.2008	Deutsch-tschechische Kinder- und Jugendbe- gegnung

Schon in der JA-Mailingliste?

Neueste Informationen, Einladungen und weitere Hinweise rund um die JA bietet unsere Mailingliste. Mitglied werden ist ganz einfach: Schicke eine leere Mail an folgende Adresse:

Junge-Aktion-subscribe@yahoogroups.de. Herzlich Willkommen!

Impressum - Junge Aktion

www.junge-aktion.de

Folge 1 - als Jahresrückblick 2007, Jahrgang 57, Verlagsort München

Herausgeber: Ackermann-Gemeinde e.V.,
Postfach 340161, 80098 München.

e-mail der Redaktion: ja-heft@junge-aktion.de

Verkaufspreis wird durch Mitgliederbeiträge der Ackermann-Gemeinde abgegolten.

Konten: LIGA Bank eG München, Konto-Nr. 2141744 (BLZ 750 903 00) mit Vermerk "Junge Aktion"

Erscheint jährlich in vier Ausgaben.

Gezeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Redaktion: Katarína Jakubcová, Matthias Dörr

Layout: Katarína Jakubcová, Matthias Dörr, Johannes Klötzl

Für den Inhalt verantwortlich: Matthias Dörr.

Redaktionsschluss für nächste Ausgabe: 30. April 2008

Beilagen.

Kontakt

Kontakt zur JA:

Informationen zu den Veranstaltungen der Jungen Aktion gibt es im JA-Büro in der Hauptstelle der Ackermann-Gemeinde und im Internet:

www.junge-aktion.de

Heißstraße 24
80799 München

Fax: +49/(0)89/272942-40



Matthias Dörr (Geschäftsführer)

Tel.: +49/(0)89/272942-10

E-mail:

doerr@junge-aktion.de



Katarína Jakubcová (EVS)

Tel.: +49/(0)89/272942-15

E-mail:

evs@junge-aktion.de

Kontakt zum JuBiRe:

Informationen zu den Veranstaltungen des Jugendbildungsreferates gibt es bei Sandra Steinert, dienstags in der Diözesanstelle Freiburg und im Internet:

www.junge-aktion.de

www.ackermann-gemeinde.de



Jugendbildungsreferat
der Ackermann-Gemeinde
z.Hd. Sandra Steinert

Schoferstraße 1

79098 Freiburg

Tel.: +49/(0)761/502762

Fax: +49/(0)761/502763

E-mail:

steinert@ackermann-gemeinde.de